

Entomologische Blätter.

Monatsschrift für Entomologie unter besonderer Berücksichtigung der Coleopteren.

Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung verschiedener hervorragender Entomologen von **Gustav Hensolt in Schwabach (Bayern).**

Nr. 9. Schwabach, den 17. September 1907. 3. Jahrgang.

Einige neue Aberrationen von Coleopteren.

Von **Otto Meissner, Potsdam.**

1. *Phyllopertha horticola discordans* nova ab.

Im Jahre 1906 fing ich 317 Exemplare von *Phyllopertha horticola* L., dem gemeinen Gartenlaubkäfer. Bei fast allen Tieren war Kopf- und Brustschild von derselben Farbe. Diese ändert sich zwar mit der Beleuchtung,*) immer aber für Kopf- und Brustschild gleichmässig. Nur 3 Exemplare machen eine Ausnahme: bei diesen ist das Kopfschild grün, das Brustschild blau. Ich möchte dieser neuen Aberration wegen der hervorgehobenen Differenz in der Färbung von Kopf- und Brustschild den Namen *discordans* beilegen.

In diesem Jahre (1907) habe ich kein derartiges Tier gesehen; auch unter ca. 100 von Herrn Auel aus Neuhof an der Ostsee mitgebrachten Tieren war diese Aberration nicht vertreten.

2. *Chrysomela varians incerta* nova ab.

Unter den Exemplaren von *Chrysomela varians* Schall., die ich in diesem Sommer gefangen habe, befindet sich ein Tier, das bei spitzwinklig auffallendem Lichte das Kupferrot der Varietät *centaura* Herbst., bei stumpfwinklig auffallendem das Grün der Stammform zeigt. Da man somit unsicher ist, wohin das Tier gehört, möchte ich es als ab. *incerta* benennen.

Es gibt übrigens auch ziemlich viel blaugrüne Exemplare. Diese zählt man wohl am besten zur Stammform.

Uebersicht:

Färbung	Varietät bzw. Aberration.
Kupferrot:	<i>centaura</i> Herbst.
rot und grün, je nach Beleuchtung:	<i>incerta</i> Meissner.
grün:	<i>variens</i> Schaller.
blau {	
violett {	<i>pratensis</i> Weise.
schwarz:	<i>aethiops</i> Fabricius.

*) Vgl.: Statistische Untersuchungen über Färbungsvariationen bei Coleopteren (1906). Von Otto Meissner. Zeitschrift für wissenschaftl. Insektenbiologie II. S. 351–354.

Lebensgewohnheiten von Buprestiden und Cerambyciden.

Von Dr. R. von Rothenburg, Darmstadt.

Im Anschlusse an verschiedene frühere Publikationen meinerseits in der Gubener Entomologischen Zeitschrift über praktische Erfahrungen im Sammeln von Käfern, gebe ich nachstehend einige Einzelheiten über Flugzeit, Nährpflanzen und lokales Vorkommen von Buprestiden und Cerambyciden, die besonders für jüngere Sammler von Interesse sein dürften. Es sind ausschliesslich eigene Beobachtungen berücksichtigt. Von den Abkürzungen bedeutet N. = Nährpflanze, F. = Flugzeit, L. = lokales Vorkommen.

A. Buprestiden.

Chalcophora Mariana. N.: Kiefern und andere Nadelhölzer, besonders in Stumpen. Im Juli und August, bisweilen schon früher; bei Thorn und Berlin einzeln, massenhaft im unteren Spreewald bei Brand in der Mittagshitze auf Stumpen und Schlagholz von Kiefern. Ueberwintert einzeln in günstigen Lokalitäten und erscheint im ersten Frühjahr ohne jede Bestäubung wieder.

Dicerca berolinensis. N.: Erle, Buche; F.: Juni bis September in Mittagshitze an den Stämmen der Nährpflanzen. L.: Einmal bei Rahnsdorf bei Berlin in Erlenbusch im Juli erbeutet.

Buprestis 8-guttata. N.: Kiefern. F.: August. L.: Einzeln bei Brand in Mittagshitze an Kiefernslagholz.

Buprestis rustica wie 8-guttata.

Buprestis haemorrhoidalis wie 8-guttata und rustica.

Chrysobothris affinis. N.: Buche, Larven unter der Rinde. F.: Mai bis Juli. L.: einzeln bei Darmstadt auf Buchenschlagholz in der Sonne erbeutet.

Chrysobothris Solieri. N.: Kiefern. F.: Juli. L.: Einzeln bei Darmstadt und Berlin.

Pbaenops cyanea. N.: Kiefern. F.: Juni, Juli. L.: Einzeln bei Berlin, im Grunewald auf Kiefernklafferholz, bei Aken a. Elbe im Gras gestreift.

Anthaxia nitidula et var. N.: Laubhölzer. F.: Mai bis August. L.: Einzeln bei Rothehaus (bei Raguhn), im Odenwald auf *Daucus carota* Blüten.

Anthaxia salicis. N.: Weide. F.: Mai bis Juli. L.: Einzeln bei Biebrich a. Rh. und Darmstadt auf *Hieracium*blüten.

Anthaxia morio. N.: Kiefern. F.: Mai bis August. L.: In Anzahl bei Thorn, Berlin (besonders Rahnsdorf), Darmstadt.

Anthaxia 4-punctata et var. N.: Kiefern. F.: Mai bis August. L.: Zahlreich, zeitweise gemein, bei Thorn, Berlin, Dessau, Aken a. Elbe, Brandenburg a. H., Biebrich a. Rh., Darmstadt, im Odenwald.

Anthaxia sepulchralis. N.: Kiefern. F.: Mai bis August. L.: Einzeln bei Darmstadt auf gelben Blüten mit morio und 4 punctata.

Agrilus viridis et var. N.: Weiden, Espen. F.: Ende Mai bis Juli. L.: Finkenkrug, Treptow, Jungfernheide bei Berlin auf Weiden, Darmstadt auf Espen, meist gesellig im Sonnenschein.

Agrilus subauratus. N.: Haseln, Espen. F.: Ende Mai bis Juli. L.: Bei Darmstadt gesellig auf Espenlaub.

Agrilus elongatus. N.: Eichen. F.: Ende Mai bis Juli. L.: Bei Darmstadt in Anzahl auf gefällten Eichen in Mittagshitze.

Agrilus 6-guttatus. N.: Schwarzpappeln. F.: Juni. L.: Bei Biebrich a. Rh. in Mittagshitze an anbrüchigen Pappeln.

Agrilus angustulus. N.: Eichen. F.: Juni, Juli. L.: Bei Berlin, bei Dessau und Darmstadt einzeln von Eichenlaub und im Gras gestreift.

Agrilus derasofasciatus. N.: Weinrebe. F.: Juni, Juli. L.: Einmal bei Darmstadt im Gras gestreift.

Agrilus pratensis. N.: Espen. F.: Ende Mai bis Juli. L.: In Jungfernheide bei Berlin, sowie bei Darmstadt in grosser Anzahl gesellig auf Espenlaub.

Trachys minuta. N.: Weiden, Haseln, Linden. F.: Ende Mai bis August. L.: Bei Berlin (Jungfernheide, Treptow, Finkenkrug), im Odenwald, bei Darmstadt meist gesellig auf den Nährpflanzen.

B. Cerambyciden.

Spondylis buprestoides. N.: Nadelholz, besonders Wurzeln und frisches Werkholz. F.: Ende Juni bis August. L.: In Anzahl bei Thorn, Berlin, Dessau, Aken a./E., Brandenburg a./H., Biebrich, a./Rh., Darmstadt. Massenhaft bei Brand im unteren Spreewald.

Ergates faber. N.: Nadelholz, besonders in nicht gerodeten Stumpen, auch in lebenden Schwarzpappeln. L.: Bei Thorn (Schwarzpappeln an Chaussee bei Podgorz), bei Brand. Fehlt anscheinend bei Darmstadt, Frankfurt a./M. und in Hessen-Nassau.

Prionus coriarius. N.: Kiefern, Eichen, in lebendem und totem Holz. F.: Juli, August. L.: Thorn (bes. Weichselinsel), Berlin, Dessau, Brandenburg a./H., Darmstadt, aber immer einzeln.

Rhagium sycophanta. N.: Eichen, seltener Birken in frischen Stumpen. L.: Bei Aken a./E., Dessau zahlreich, dabei ein zwerghaftes ♂.

Rhagium mordax. N.: Eichen, Birken, Erlen, häufig auf Birkenklasterholz im Sonnenschein. F.: Mai, Juni. L.: Thorn, Berlin, Dessau, Aken a./E., Rothehaus.

Rhagium inquisitor. N.: Nadelholz. F.: März bis Juni, kann schon im Winter aus dem Holz geschnitten werden. L.: Thorn, Berlin, (auch in der Stadt an Häusern), bei Dessau, Aken a./Elbe (5 Stück zusammen an Kiefernharz saugend gefunden).

Rhamnusium bicolor. N.: Weiden, Birken, Eichen, Linden, Rüstern, Rosskastanien u. s. w. F.: Mai, Juni. L.: Ueberall einzeln, Berlin, Biebrich a./Rh., Darmstadt. Die v. glaucopterum habe ich in Natur noch nicht gefunden.

Toxotus meridianus. N.: Nadelholz. F.: Mai bis Juli. L.: Von Gesträuch und Blüten einzeln geklopft in hellen und dunklen Exemplaren bei Dessau und Biebrich a./Rh., dabei 2 sehr grosse dunkle ♀ ♀.

Toxotus quercus. N.: Laubholz besonders Eichen. L.: Einzeln bei

Dessau in beiden Geschlechtern (♂ schwarz mit roten Flügeldeckenecken, ♀ schwarz mit gelbbraunen Flügeldecken).

Acmaeops collaris. N.: Laubhölzer? F.: Mai, Juni. L.: Einzeln bei Darmstadt auf Umbelliferenblüten.

Cortodera humerelis et var. N.: Laubhölzer. F.: Mai, Juni. L.: Einzeln im Gras gestreift, von Laub und blühendem Crataegus geklopft, bei Berlin, Dessau, Aken a./E., Darmstadt in allen Varietäten.

Pidonia lurida. N.: Laubhölzer. F.: Mai Juni. L.: Einzeln bei Berlin und Darmstadt von Laubholz geklopft.

Leptura rufipes. N.: Laubhölzer. F.: Mai, Juni. L.: Einzeln bei Darmstadt von Gesträuch geklopft.

Leptura 6-guttata ei var. N.: Laubhölzer? F.: Mai, Juni. L.: Einzeln bei Darmstadt auf Schirmblumen. Ich halte *V. exclamationis* für das ♂, die Stammform für das ♀, wenigstens sind die Geschlechter bei allen von mir gefundenen oder eingetauschten Stücken so verteilt.

Leptura livida. N.: Diverse Laubhölzer? auch Nadelholz? F.: Juni bis August. L.: Meist sehr gemein. Thorn, Berlin, ganze Umgebung Dessau, Rothehaus, Aken a./E., Brandenburg, a./H., Biebrich a./Rh., Darmstadt.

Leptura fulva. N.: Laubhölzer. F.: Juli, August. L.: Einzeln bei Darmstadt, zahlreicher im Odenwald.

Leptura maculicornis. N.: Laubhölzer. F.: Juni. L.: Einzeln bei Darmstadt, auch im Odenwald auf Schirmblumen.

Leptura rubra. N.: Nadelholz, besonders alte Kiefernstumpen. F.: Juni bis August. L.: Ueberall gemein, Thorn, Berlin, Dessau, Aken, Brandenburg a./H., Biebrich a./Rh., Darmstadt, Odenwald.

Leptura scutellata. N.: Erlen, Buchen. F.: Juni, Juli. L.: Einmal bei Berlin in Stralauer Allee an anbrüchiger Erle; einzeln im Odenwald.

Leptura sanguinolenta. N.: Laubhölzer. F.: Juni, Juli. L.: Auf Disteln, Umbelliferen, Schafgarbe, einzeln, bei Finkenkrug bei Berlin, bei Darmstadt.

Leptura cerambyciformis. N.: Laubhölzer. F.: Mai bis August. L.: Doldenblüten, Brombeerblüten usw., zahlreich überall bei Darmstadt im Laubwald und im Odenwald.

Leptura 4-fasciata. N.: Anbrüchige Weiden und Pappeln. F.: Juni bis August. L.: Auf Disteln, Spiraeen, Umbelliferen einzeln bei Thorn, Berlin, Dessau, Biebrich a./Rh., Brandenburg a./H. Bei Darmstadt bisher nicht gefunden.

Leptura maculata. N.: Laubhölzer besonders Birke. F.: Juni bis August. L.: Häufig, bisweilen gemein auf Umbelliferen, Brombeer-, Himbeerblüten und Disteln, bei Finkenkrug bei Berlin, in Mosigkauer Heide bei Dessau, bei Aken a./E., bei Darmstadt und im Odenwald, besonders auf der Höhe des Felsberges.

Leptura aethiops. N.: Laubhölzer. F.: Mai, Juni. L.: Ueberall einzeln auf Gesträuch und Blüten bei Dessau und Darmstadt.

Leptura melanura. N.: Nadelhölzer? F.: Juni bis August. L.: Sehr

häufig auf Blüten, besonders von Umbelliferen im Nadelwald; bei Thorn, Berlin, Dessau, Brandenburg a./H., Biebrich, Darmstadt, im Odenwald.

Leptura bifasciata. N.: Laubhölzer? F.: Juni bis August. L.: Sehr häufig auf Blüten, besonders von Umbelliferen. Bei Brandenburg a./H., im neustädtischen Forst, bei Darmstadt und im Odenwald.

NB.! Das ♂ ist dem von melanura sehr ähnlich, aber sofort durch seinen roten Unterleib zu erkennen.

Leptura nigra. N.: Laubhölzer. F.: Mai bis Juli. L.: Einzeln bei Berlin und Dessau. Zahlreich bei Darmstadt, besonders auf Hieraciumb Blüten, auch im Odenwald.
(Schluss folgt.)

Beiträge zur Kenntnis der Biologie von *Phaenops cyanea* F.

Von Richard Kleine, Halle a. S.

Dreiviertelstunden westlich der Universitätsstadt Halle a./S. liegt inmitten einer blühenden Landschaft der königliche Forst „Dölauer Haide“. Die Waldungen im Norden haben kein so üppiges Aussehen wie im Süden Deutschlands, jeder Flecken Erde ist Ackerland und nur wo der Boden versagt, herrscht Forstkultur. Die Kiefer ist die vorherrschende Holzart, so auch in der Dölauer Haide. Auf tonigem Sand und sandigem Ton ein typischer norddeutscher Kiefernwald, hin und wieder mit Eiche und Lärche unterbrochen, mit schwachem Unterholz und grossen Brombeerflächen, so zeigt er sich uns. Dieser Kiefernwald ist der Erholungsort vieler Hallenser und ein kleines Eldorado der hallischen Entomologen.

Es liegt mehrere Jahre zurück, als ich, zum Zwecke dipterologischer Studien meine freie Zeit hier fast ganz verbracht habe; meine Studien galten damals der Dipterengattung *Laphria* aus der Familie der Asiliden. Diese Fliegen sind durchaus nützliche Tiere da sie anderen Insekten ausserordentlich nachstellen und sich als gewaltige Räuber von starkem robustem Körperbau präsentieren. *Laphria* ist eine forstliche Insektengattung. An Walddisieren, Holzschlägen und Holzlagerplätzen, die trocken und dem Sonnenbrande ausgesetzt sind, findet man sie vornehmlich; hier sitzen sie an den Stämmen und lauern ihren Opfern auf. Fliegen, Käfer, Hautflügler, Wanzen, kurz alles, ohne Wahl, wird abgewürgt. Unter den Käfern fand ich namentlich: *Coccinelliden*, *Chrysomeliden*, *Telephoriden*, *Canthariden*.

An einem heissen Julitage, als ich wieder auf die „Pürsche“ gegangen war, sah ich, dass die *Laphria* einen höchst sonderbaren Käfer auf ihrem dolchartigen Stechrüssel aufgespießt hatte. Hatte ich recht gesehen? Das konnte nur eine *Buprestide* sein. Aber nein. An einem solchen harten Chitinpanzer sollten ihre Versuche doch wohl erfolglos bleiben. Vorsichtig stülpe ich mein Giftglas darüber, im nächsten Augenblick sind der Räuber und sein Opfer gefangen. Ich betrachte nun genau; kein Zweifel, es war eine *Buprestide*, mitten durch den Flügel gebohrt und so fest, dass der freche Räuber selbst im Tode nicht von seinem Opfer gelassen hatte.

Meine Vermutung, dass die Brutplätze des Käfers eben nicht weit sein könnten, sollte sich bald bestätigen. Auf einer nach Osten zeigenden Seite